



Der Herr auf Jamobor

Roman aus der Okkupation Bosniens
Von Ernst Liberacker

Nirgends reicht der Orient so weit nach Europa herein, nirgends auf europäischem Boden hat sich orientalisches Wesen bis auf den heutigen Tag so rein und unverfälscht erhalten, wie in den engen Felschluchten und auf den karstigen Höhen Bosniens und der Herzegowina. In dieser Welt voll mittelalterlicher Romantik kämpften 1879 die alten türkischen Feudalherren einen letzten, erbitterten, heimlichen Kampf gegen die Militärverwaltung und Besatzungsarmee der Österreicher. Der entscheidende Schlag, den Salih Beg Kulju, der Herr der alten Burg Jamobor, gegen die verhassten Eindringlinge führen will, wird in letzter Stunde durch die Wachsamkeit eines österreichischen Generalstabsoffiziers und eines Wachtmeisters von den „Strafumi“ vereitelt. In die spannende, abenteuerreiche Handlung sind Schilderungen der herrlichen Landschaft, der Jagd auf Bären, Schwarzwild und Reiher, der Sitten und Bräuche des Ostens verwoben, dichterisch gestaltet von einem Offizier der alten Armee, der Land und Leute aus eigener genauer Anschauung kennt und ihr geheimstes rätselvolles Wesen trefflich zu deuten versteht.

Oktao, 256 Seiten, Ballonleinenband mit wirkungsvollem Schutzumschlag. RM 3.30, S 6.50.



100 lustige Geschichten aus dem Soldatenleben

Schwänke und Schnurren, in Frieden und Krieg gesammelt, frisch, herzlich, manchmal auch derb erzählt, aber immer verklärt von einem feinen, warmherzigen Humor, der die großen und kleinen Schwächen der Kameraden vom einfachen Soldaten bis hinauf zum General mit mildverstehendem Lächeln beobachtet und ihr Aufeinandertreffen zu hinreißender Komik gestaltet. Der Verfasser, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Armee, wurzelt mit Herz und Sinn in der großen militärischen Familie des alten Österreich. Seine Gabe, heitere Begebenheiten aus dem bunten militärischen Leben trefflicher zu schildern, hat schon im großen Krieg manch einem, der des Kaisers Rock trug, über schwere Stunden hinweggeholfen. Aus dem Schatz dieser fröhlichen Erinnerungen, der aus Selbsterlebtem und von Freunden Erzähltem zusammengetragen ist, hat er nun 100 kleine Geschichten herausgegriffen und veröffentlicht, die alle mit dem Satz „Ich hatt' einen Kameraden, der...“ beginnen. Aus ihnen spricht jener Geist lebensbejahender Heiterkeit und echter Kameradschaft, der zum innersten Wesen der alten ruhmreichen Armee gehörte.

178 Seiten, 30 Bilder im Text, broschiert



RM 1.80, S 3.50.

WALDEMAR
MESTROZI



LEYKAM-VERLAG • GRAZ / WIEN / LEIPZIG